

Ein Ort zum Träumen für Kinder und Erwachsene

EINWEIHUNG Alte Geschichten aus der Region werden am Murner See wieder lebendig: Der „Oberpfälzer Märchengarten“ ist eröffnet worden.

VON CORNELIA LORENZ

WACKERSDORF. Es ist ein Ort, der die Fantasie anregt: Schon am Eingangstor wird man von langnasigen, grinsenden Gesellen aus Holz begrüßt, und ein paar Schritte weiter wartet ein lila schimmernder, riesiger Mistkäfer darauf, dass man auf seinen Rücken klettert. Wer den „Oberpfälzer Märchengarten“ am südlichen Ufer des Murner Sees in der Nähe der Naturkneippanlage besucht, kann tief eintauchen in geheimnisvolle alte Geschichten aus der Region. Am Dienstagnachmittag hat die Gemeinde Wackersdorf das Areal mit zahlreichen Ehrengästen offiziell eingeweiht.

Bürgermeister Thomas Falter (CSU) skizzierte die Eckdaten des Projekts: Baubeginn war im Juli 2014, fertig gestellt wurde es im November. Aufgrund der Witterungsbedingungen habe man die Einweihung auf den Frühling verschoben, erklärte der Rathaus-Chef. Die Gesamtkosten betragen 96 000 Euro. Gut 44 000 Euro stammen aus dem LEADER-Förderprogramm der EU. „Mit dem Oberpfälzer Märchengarten wurde eine weitere Fläche direkt am Rundweg attraktiv gestaltet und die Tourismusregion Oberpfälzer Seenland um eine weitere Attraktion bereichert“, lobte Falter. Zusammen mit dem Erlebnispark Wasser-Fisch-Natur, dem Aussichtsturm, der Naturkneippanlage und dem Lehrpfad komme der Märchengarten nicht nur Touristen, sondern auch der Bevölkerung vor Ort zugute.

Ein besonderes Lob richtete Falter an den Planer, den Landschaftsarchitekten Gottfried Blank. Mit Visionen und Einfallsreichtum habe er es geschafft, ein kleines Paradies zu schaffen. Im Märchengarten führt ein mit Hackschnitzeln belegter Weg die Besucher durch die Märchenwelt von Franz-Xaver von Schönwerth, einem Oberpfälzer Volkskundler, der 1810 in Amberg geboren wurde. Schautafeln mit Märchentexten, Sitzgelegenheiten, Spielelemente und viele bunte Holzskulpturen machen sechs ausgewählte Märchen aus Schönwerths Sammlung lebendig.

Damit soll ein Stück Oberpfälzer Kulturgeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. „Es sollte bewusst kein Halligalli-Erlebnispark werden“, erläuterte Blank. Man habe verständliche, eingängige Märchen ausgewählt, die auch kleinen Kindern keine Angst machen.

Erika Eichenseer, die viele alte Märchen aus Schönwerths Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat, erinnerte an Schönwerths Wirken. Er habe die bäuerliche Welt des 19. Jahrhunderts sorgfältig erfragt, erforscht und dokumentiert und so die beste volkskundliche Sammlung im deutschsprachigen Raum geschaffen. „Schönwerth war für die Oberpfälzer ein sehr wichtiger Mann, auch wenn das etwa 160 Jahre lang keiner gewusst oder geglaubt hat“, sagte Eichenseer.

Viel Lob für das Projekt gab es auch von Hans-Michael Pilz von der Förderstelle am Amt für Landwirtschaft und Forsten in Neumarkt und von Landrat Thomas Ebeling (CSU). „Das ist ein weiteres Highlight in Wackersdorf“, sagte er. Pfarrer Christoph Melzl segnete den Märchengarten, der ein Ort zum Träumen sei, was in unserer von Technik und Rationalismus geprägten Zeit oft viel zu kurz komme.



Der Mistkäfer heißt im Märchengarten Roßzwifl und darf beklettert werden. Landrat Thomas Ebeling, Planer Gottfried Blank, Bürgermeister Thomas Falter, Pfarrer Christoph Melzl und Schönwerth-Expertin Erika Eichenseer (von links) probierten es aus. Foto: scf

INTERVIEW



ERIKA EICHENSEER
Schönwerth-Expertin

➔ Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! schwandorf@mittelbayerische.de

„Rundherum zufrieden“

Frau Eichenseer, wie gefällt es Ihnen hier im Märchengarten, wo die alten Geschichten wieder lebendig werden?

Es ist wunderbar geworden, mit dieser schönen Landschaft rundherum. Die Märchenstationen sind sehr homogen in die Landschaft eingebunden. Man wird immer auf die nächste Station neugierig. Ich habe schon gesehen, dass viele Leute stehen bleiben und die Texte lesen. Ich bin rundherum zufrieden.

Was ist das Besondere an Schönwerths Märchen – und wie kann man sie Kindern näher bringen?

Es sind ehrliche Märchen, von Oberpfälzer Menschen erzählt, nicht verändert, nicht gekürzt. Sie haben etwas Erdiges, Ursprüngliches, Konsequentes. Ich rufe die Eltern dazu auf, ihren Kindern die Märchen in eigenen Worten zu erzählen. Da kann man die Spitzen etwas abmildern, die Fragen in den Kinderaugen sehen und beantworten.